

► Esslinger Tagebuch

Spielenachmittag in der Christuskirche

Der Spielkreis Plusminus 60 trifft sich am Dienstag, 19. April, um 14 Uhr im Sophie-Scholl-Zimmer der evangelischen Christuskirche Esslingen-Zollberg

Frauenausflug nach Ellwangen

Der Frauenausflug der evangelischen Kirchengemeinde St. Bernhardt zum Hohenkreuz führt am Samstag, 23. April, nach Ellwangen. Abfahrt ist um 7.45 Uhr im Gemeindezentrum Hainbachtal. Anmeldung durch Überweisung von 55 Euro (Fahrt, Stadtführung, Museumseintritt und Mittagessen) auf das Konto der Gemeinde DE37 6115 0020 0000 9408 54. Auskünfte erteilt das Gemeindebüro unter Telefon 07 11/3 00 6001.

Zen-Meditation im Forum Esslingen

Am Dienstag, 19. April, von 19.30 bis 21 Uhr besteht im Forum Esslingen in der Schelztorstraße 38 die Möglichkeit, Zen-Meditation in der Gruppe zu üben. Das Angebot ist kostenfrei und kann von Geübten und nach einem Vorgespräch auch von Ungeübten besucht werden. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unter 01 79/499 1624 erforderlich.

PC-Mentoren helfen bei Fragen zu Computer und Co.

Die Bürger-PC-Mentoren bieten Hilfestellung rund um das Internet und beraten bei der Nutzung von PC, Tablet oder Smartphone. Wer keinen PC zu Hause hat, kann die PCs vor Ort nutzen. Im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensauvorstadt, Weilstraße 8. Öffnungszeiten: Montag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr und Freitag 15 bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Teilnahme nur mit 3G-Nachweis. Das Angebot ist kostenlos.

Kleinreparaturdienst hilft bei Alltagsproblemen

Ein Formular auszufüllen? Die Tat+Rat-Senioren helfen. Sprechstunde: Donnerstag 9 bis 11 Uhr, Forum Esslingen – Zentrum für Bürgerengagement, Schelztorstraße 38, Telefon (0711) 35 74 20.

► Corona-Inzidenz

1168 (1169)

Kreis Esslingen Mit der 7-Tage-Inzidenz wird gemessen, wie viele Corona-Infizierte in den vergangenen sieben Tagen im Landkreis pro 100 000 Einwohnern gemeldet wurden. Dieser Wert ist ein Indiz für die Entwicklung der Pandemie. In Klammern steht die Zahl des Vortags.

► Impressum

Eßlinger Zeitung

www.esslinger-zeitung.de

Pflichtblatt für amtliche Bekanntmachungen des Kreises Esslingen und der Stadt Esslingen sowie der Wertpapierbörse Stuttgart

Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Eßlinger Zeitung) GmbH & Co. KG

Verlagsadresse: Eßlinger Zeitung, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen
Geschäftsstelle: Kieferstraße 1, 73728 Esslingen
Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Chefredakteur: Johannes M. Fischer

Chefreporter: Harald Flößer

Zuständig für Online: Janey Schumacher; für Lokalsport: Sigor Paesler; für **Journal am Wochenende:** Martin Mezger

Kooperation mit den Stuttgarter Nachrichten:

Dr. Christoph Reisinger

Die Eßlinger Zeitung behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Der Erwerb einer TDM-Lizenz ist über das EZ Archiv möglich.

Anzeigen: Andrea Gisdol, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2022:

www.esslinger-zeitung.de/anzeigen

Bezugspreis: monatlich € 44,90 einsch. Zustellgebühr und Mehrwertsteuer. Auf unbestimmte Dauer geschlossene Abonnements können jederzeit in Schrift- oder Textform, mit einer Frist von einem Monat, gekündigt werden. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Abbestellung eines Abonnements ist eine Gutschrift der anteiligen Abonnementgebühren für eine Lieferunterbrechung während des Laufs der Abbestellfrist nicht möglich. Bei höherer Gewalt und Auswirkung von Streikmaßnahmen kein Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung des Bezugsgebeldes.

Preise Abonnements siehe auch: www.esslinger-zeitung.de/abos

Druck: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

► Kontakt

Leserservice: 07 11 / 93 10 - 242; abo@ez-online.de

Redaktion: 07 11 / 93 10 - 204; redaktion@ez-online.de

Anzeigen: 07 11 / 93 10 - 310; service@ez-online.de

Ticketservice: 07 11 / 93 10 - 230; ticket@ez-online.de

Das lange Lösen eines Verkehrsknotens

Vor allem zur Rushhour quälen sich Autoschlangen nervtötend langsam durch die Schorndorfer Straße in Oberesslingen.

Die Verwaltung möchte durch einen Linksabbieger in die Plochinger Straße für Entlastung sorgen. Dieses Vorhaben stößt aber auf heftige Kritik.

Von Simone Weiß

Die geplante Linksabbiegespur von der Schorndorfer in die Plochinger Straße in Oberesslingen sorgt für Unmut. Sogar innerhalb alterwürdiger Parteien. Der Vororttermin der CDU am Freitag habe ihm einen Ruffel eingebracht, gestand SPD-Stadtrat Andreas Koch im Mobilitätsausschuss des Esslinger Gemeinderates. Sein Parteikollege, der frisch gebackene Ehrenbürger Wolfgang Drexler, habe ihm am Wochenende kräftig den Kopf gewaschen, weil die CDU und nicht die SPD diese Veranstaltung auf die Beine gestellt hätte. Abseits sozialdemokratischer Vergatterungen bleiben die Pläne der Verwaltung für die Schorndorfer Straße umstritten. Darum wurden in der Sitzung des Mobilitätsausschusses am Montagmorgen Nachbesserungsvorschläge gemacht und die Entscheidung auf die Zeit nach der Sommerpause vertagt.

Ein möglicher Linksabbieger von der Schorndorfer Straße in Richtung Zell sorgt nicht gerade für Glücksgefühle bei Anwohnern, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Verkehrsteilnehmern und manchen Kommunalpolitikern. Sie befürchten Rückstaus, Verschlechterungen der Verkehrslage, den Wegfall und die Verlegung von Bushaltestellen, weitere Wegstrecken und erschwerte Umsteigemöglichkeiten im ÖPNV.

»Wir tun gut daran, alle Mobilitätsarten auch mit dem Fußverkehr zusammen zu denken.«

Hans-Georg Sigel,
Baubürgermeister der Stadt Esslingen

Doch die Verwaltung erhofft sich laut Sitzungsvorlage und Aussagen von Baubürgermeister Hans-Georg Sigel Vorteile von dem Projekt. Bisher werde die Hindenburgstraße vor allem vom überörtlichen Verkehr zum Linksabbiegen benutzt, was zu einer Belastung des Nebennetzes in Richtung Zell und Plochingen führe. Die Bushaltestelle stadtauswärts in der Hindenburgstraße in unmittelbarer Nähe zur Kreuzung produziere lange Autoschlangen und verhindere einen optimalen Verkehrsfluss bei Grünphasen der Ampel. Aus der Schorndorfer Straße komme es in abendlichen Spitzenzeiten stadtauswärts zu Staus nördlich der Kreuzung zur Hindenburgstraße mit Auswirkungen auf umliegende Straßen in Richtung Oberhof und Hegensberg. Eine Linksabbiegespur könne zu Entlastung und einer Entspannung der Verkehrssituation führen und die dort geplanten Verbesserungen für den Radverkehr unterstützen.

Durch Nachbesserungen möchte die Verwaltung Einwände von Bürgerschaft und



Zankapfel Schorndorfer Straße: Der Mobilitätsausschuss soll nach der Sommerpause über einen Linksabbieger entscheiden. Foto: Roberto Bulgrin

Teilen des Gemeinderats entkräften. Jasdeep Singh von der städtischen Stabstelle Mobilität schlug im Mobilitätsausschuss eine Verlängerung der Linksabbiegespur in die Hirschlandstraße vor. Der Verkehrsfluss aus dem Norden werde so kombiniert und koordiniert, sodass eine Aufteilung am Verkehrsknotenpunkt wegfallen. Das ermögliche eine verträgliche Abwicklung des Geradeausverkehrs, in der Hirschlandstraße entstehe eine Aufstellfläche, Rückstaus und unnötige Zeitverluste könnten vermieden werden.

Einem Kreisverkehr als möglichen Lösungsansatz erteilte der Verkehrsplaner eine Absage. Der Wegfall des Ampelsystems würde Nachteile in der Leistungsfähigkeit der Straßen nach sich ziehen. Denn der Verkehrsknoten werde regelmäßig für Umleitungsstrecken genutzt, und für die Steuerung und Regulierung sich zeitweilig ändernder Verkehrszahlen seien Ampeln hilfreich. Bei starkem Verkehr, so Jasdeep Singh, würde ein Kreisverkehr zu längeren Wartezeiten führen. Und: „Die Buslinien erhielten keine Bevorrechtigung, denn der Kreisverkehr bietet an diesem Standort keine verkehrstechnische Möglichkeit zur Förderung des Busverkehrs etwa durch Bypässe an.“ Zudem

werde das Abbiegen für den Busverkehr zwischen Plochinger Straße und Schorndorfer Straße aufgrund der Kurvenradien „fahrtechnisch erschwert“. Für den Fußverkehr wäre ein Kreisverkehr laut Verkehrsplaner zudem nicht optimal. Die Einrichtung von Gehwegen sei dort nur durch Grunderwerb möglich. Und der vorhandene Bypass aus der Ulmer Straße in die Plochinger Straße müsste aus Platzgründen entfallen. Dieser Verkehr würde dann zusätzlich über den Kreisverkehr abgewickelt.

Die neuen Planungen wirbeln den Zeitplan durcheinander. Die Stadtverwaltung wolle die kurzfristig eingereichten Stellungnahmen der Anwohner berücksichtigen, das Gesamtkonzept überprüfen und die „Auswirkungen auf Leistungsfähigkeit, Verkehrssicherheit, Bus- und Fußverkehr umfassend darstellen“, legte Baubürgermeister Sigel dar. Im April und im Juni sollen Buslinienführung und Standorte für Ersatzhaltestellen untersucht sowie offene Punkte des Projekts geklärt werden. Ab Juli erfolge die Abstimmung mit dem Bürgerausschuss Oberesslingen und anderen Akteuren. Nach der Sommerpause werde das Projekt dem Mobilitätsausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Der Linksabbieger in Oberesslingen

Die Kosten Für den Bau einer Linksabbiegespur von der Schorndorfer in die Plochinger Straße sind laut Sitzungsvorlage zum Mobilitätsausschuss Kosten in Höhe von 200 000 Euro vorgesehen. Die Summe sei im Doppelhaushalt 2022/23 unter der Projektgruppe Gemeindestraßen eingeplant. Für 2022 bestehe eine Verpflichtungsermächtigung.

Die Weierstraße Durch die Schaffung des Linksabbiegers soll die Busführung in die Weierstraße verlegt werden. Dafür ist laut Sitzungsvorlage eine Sanierung der stark ausbaufähigen Straße notwendig. Diese Bauarbeiten seien im Teilhaushalt 2022/23 enthalten und befinden sich derzeit in Planung. Die Umsetzung erfolge im Jahr 2022. Die Einrichtung des Linksabbiegers in die Plochinger Straße könne erst nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Weierstraße sowie der Verlegung der Buslinien erfolgen. sw

► **Mehr zu den Esslinger Baustellen** steht im Internet unter <https://unterwegs.esslingen.de/start/baustellen.html>

Frust in der Mutzenreisstraße

Seit Jahren wird die Sanierung auf die lange Bank geschoben. Der Bürgerausschuss macht jetzt Druck, dass so schnell wie möglich ein neuer Belag kommt.

Von Claudia Bitzer

Seit langem kämpfen die Mutzenreisstraßler im Esslinger Stadtteil Zollberg für eine Sanierung und Verkehrsberuhigung ihrer Wohnstraße, die viele Autofahrer auch als Querverbindung zwischen Zollberg- und Hohenheimer Straße nutzen. Tiefe Schlaglöcher und Risse im Belag bringen ihre Häuser regelmäßig zum Beben – vor allem, wenn Lastwagen über die ramponierte Mutzenreisstraße die Kompostieranlage in der Hohenheimer Straße anfahren. Spätestens, seit die Stadt am Eingangsbereich des Mutzenreiswalds die Durchfahrt für Lastwagen grundsätzlich verboten hat, dürfte auch nach dem großzügigsten Auge des Gesetzes kein klapperndes Gespann mehr durch diese Straße rollen. Doch dem ist nach wie vor nicht so, klagt Nina Volpp, die Vorsitzende des Bürgerausschusses Zollberg.

Sie ist massiv gefrustet, dass es einfach nicht vorwärts geht. Der Bürgerausschuss beschäftigt sich bereits seit August 2016 mit dem Thema, als sich Anwohnerinnen und Anwohner in einer Unterschriftenliste unter anderem über das hohe Verkehrsaufkommen beschwert und Geschwindigkeitskontrollen verlangten hatten. 2018 habe die Verwaltung dann zugesagt, die Mutzenreisstraße in den Doppelhaushalt 2020/21 aufzunehmen, verweist Volpp auf eine Mail aus



Ein einziger Flickenteppich: Die Mutzenreisstraße auf dem Esslinger Zollberg wartet seit Jahren auf ihre Sanierung. Foto: Roberto Bulgrin

dem Tiefbauamt. Doch das ist nicht passiert. Nachdem die Proteste aus der Anwohnerschaft immer lauter wurden, machten sich dann im Jahr 2019 die SPD und die FDP für eine Verkehrskonzeption für die Mutzenreisstraße stark.

Im Juni vergangenen Jahres stellte die Verwaltung den Vertretern aus dem Stadtteil und den Anwohnern dann drei Varianten zur Sanierung der Straße vor. Es kam allerdings zu keiner Einigung. Wie aus einem Schreiben des Rathauses hervorgeht und Volpp bestätigte, hätten die Anwohner eine damit ver-

bundene Reduzierung der Parkplätze vor ihrer Tür nicht hinnehmen wollen. Eigentlich habe man sich daraufhin im Oktober wieder treffen wollen, doch die Verwaltung habe das Treffen abgesagt, so Volpp. „Ein neuer Termin kam trotz mehrfacher Nachfrage nicht zustande“, hat die Bürgerausschussvorsitzende in ihrem Schreiben Anfang März an den neuen Baubürgermeister Hans-Georg Sigel bedauert. Dass der von SPD und FDP gestellte Antrag „Erstellung einer Verkehrskonzeption für die Mutzenreisstraße“ endlich im Doppelhaushalt

2022/2023 aufgenommen wurde, habe man zwar erfreut zur Kenntnis genommen. Aber man wolle doch genauer wissen, bis wann das Verkehrskonzept erstellt werde und wann die Gespräche wieder aufgenommen werden würden.

Das Antwortschreiben hat Volpp nicht glücklich gemacht: Sigel bestätigte, dass frühestens ab 2024 die Bagger in der Mutzenreisstraße auffahren könnten – vorausgesetzt, man habe eine konsensfähige Lösung gefunden. Die wolle man gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort suchen. Wann die Gespräche dafür wieder aufgenommen werden, ließ er jedoch offen. Auf die Frage, wann und wie die Stadt das Durchfahrtsverbot für die Lastwagen umzusetzen gedenke, hieß es in der Mail, dass das Ordnungsamt die Regelung auch weiterhin „im Rahmen der Möglichkeiten“ überwache.

Im Bürgerausschuss ist man mittlerweile so weit, lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach zu nehmen. Also keine groß angelegte Umgestaltung des Verkehrsraums, sondern nur ein neuer Belag und eine strikte Handhabung des Durchfahrtsverbots für Lastwagen, erläutert Nina Volpp. Möglichst noch flankiert mit einer Pflörtnerampel am Eingang der Zollberg- in die Mutzenreisstraße. Und das alles aber so schnell wie möglich. „Der Zustand der Straße hat sich in den letzten Jahren stark verschlechtert und gleicht einem Flickenteppich. Eine Sanierung ist dringend notwendig.“

»Die Bagger hätten schon vor Jahren in der Mutzenreisstraße anrücken sollen.«

Nina Volpp,
BA-Vorsitzende